

1 Ziele des Schulprogramms

- Entwicklungsprozess der Schule forcieren
- Richtlinie für die in der Schule Tätigen
- Information für Eltern und Interessierte

2 Beschreibung der Ausgangslage

2.1 Schule im Umfeld

Die Konkordia-Grundschule ist eine von 29 Grundschulen im Bezirk Berlin-Spandau.

Unsere Schule ist bereits seit Ostern 1965 im Elsflether Weg beheimatet.

Offizielles Gründungsdatum ist jedoch der 4. Januar 1922. Zu dieser Zeit befand sich die Schule noch in der Konkordiastr. in der Wilhelmstadt, bis dann 1965 insgesamt 13 Klassen mit 436 Kindern in den Schulneubau am Elsflether Weg umzogen.

Die Namensgebung von 8. Grundschule in Konkordia-Grundschule (Konkordia = Eintracht) erfolgte am 1. Juni 1957.

Die zentrale Lage (Fernbahn-, S-Bahn-, U-Bahn- und Busnähe; 5 Minuten Fußweg zum Rathaus Spandau) ist Garant für die gute Erreichbarkeit der Schule.

2.2 Personal

Die Schulleitung besteht aus dem Schulleiter und der stellvertretenden Schulleiterin.

Unsere Schule hat eine Schulsekretärin und einen Hausmeister.

27 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten die Kinder, davon sind vier Kolleginnen für den Religionsunterricht zuständig. Die Altersstruktur des Kollegiums umfasst junge und erfahrene Lehrkräfte.

Die regelmäßige Betreuung von Praktikanten und Lehramtsanwärtern sind eine Selbstverständlichkeit. Zurzeit absolviert ein Kollege seine Ausbildung an der Schule.

Die Arbeit des Lehrerteams wird durch vier ehrenamtliche Mediatoren („Seniorpartner in School“), fünf Lesepaten und einem Schulhelfer unterstützt.

Für die in Eigenregie praktizierte Betreuung in VHG und ergänzender Betreuung stehen 12 Erzieherinnen und Erzieher zur Verfügung.

Eine Kollegin vom Schulpsychologischen Dienst (schwerpunktmäßig für Schulhilfekonferenzen zuständig) ist monatlich für vier Stunden unserer Schule zugeordnet.

Für die Schülerbücherei steht einmal wöchentlich eine Kollegin der Stadtbücherei zur Verfügung.

Zusätzlich bietet die Schule einen von freiwilligen Mitarbeitern geleiteten Schularbeitszirkel an.

Erweitert wird das schulische Angebot durch insgesamt 18 Arbeitsgemeinschaften für alle Altersjahrgänge z.B. aus sportlichen, sprachlichen und musischen Bereichen. Zurzeit gibt es auch die Arbeitsgemeinschaft „Kiez-Checker“, die den Schülern sinnvolle Freizeitbeschäftigungen im Umkreis für die Aktivitäten am Nachmittag aufzeigt.

2.3 Schülerschaft

Der Einzugsbereich ist durch starke soziale Unterschiede gekennzeichnet.

An unserer Schule lernen Kinder aus 29 Nationen, der ndH Anteil beträgt aktuell 65,6%.

Im Schuljahr 2017/2018 besuchen 474 Kinder in 18 Klassen die Konkordia-Grundschule.

Davon sind 243 Jungen und 231 Mädchen.

58% der Kinder nehmen regelmäßig am Religionsunterricht teil.

27 Integrationskinder besuchen derzeit unsere Schule.

Die durchschnittliche Klassenstärke beträgt 26,3 Kinder.

2.4 Räumliche und sächliche Ausstattung

Auf dem Schulgelände befinden sich, neben dem maximal zweistöckigen Schulhaus, das VHG-Gebäude, die Turnhalle, das Hortgebäude sowie reichlich Platz für Spiel und Spaß zur aktiven Pausengestaltung der Kinder.

Das Schulgebäude besteht aus zwei Trakten mit den verschiedenen Räumen.

Die Verbindung der beiden Trakte bildet der Mehrzweckraum mit seiner Bühne. Er ist der größte Raum der Schule.

Im oberen Teil des 12-er Trakts befinden sich das Büro der Schulleitung, das Sekretariat sowie das Lehrerzimmer.

Im 12-er Trakt gibt es 11 Klassenräume für unsere Dritt- bis Sechstklässler, während es im 8-er Trakt 7 Klassenräume für die jeweils ersten und zweiten (und eine dritte) Klassen gibt.

Zwei weitere Klassenräume sind als NaWi / Werk- und Computerraum eingerichtet.

Der Religionsraum, ein Kleingruppenraum, der DAZ-Raum und die Schülerbücherei komplettieren das Raumangebot. Mit der Stadtbücherei Spandau wurde 2015 ein

Kooperationsvertrag geschlossen.

Für alle Klassen sind CD-Player, OH-Projektoren und Beamer frei zugänglich.

Drei mit DVD-Player ausgestattete bewegliche Schränke ermöglichen diesen Medieneinsatz auf allen Ebenen des Schulgebäudes.

Der Computerraum hat 15 Schülerarbeitsplätze und einen Lehrerarbeitsplatz.

Alle Klassenräume des 12er Traktes haben einen Internetanschluss.

Beamer, Smartboard, Internetanschluss, die Vernetzung aller Rechner im Computerraum, sowie 12 weitere Rechner in den Klassenräumen garantieren den Unterrichtseinsatz der neuen Medien mit den entsprechenden Präsentationsmöglichkeiten. 2016 wurden 30 Tablets angeschafft, deren Nutzung für alle Klassen möglich ist.

Seit mehr als zehn Jahren ist die Schule im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten.

Aktuell haben 180 Kinder einen Hortvertrag und nutzen das Hortgebäude. Da dieses Gebäude ursprünglich für 110 Kinder gebaut wurde, soll es im Jahr 2019 durch einen Anbau erweitert werden.

Die Betreuung der VHG Kinder findet im ehemaligen Vorschulgebäude statt.

2.5 Kooperationen

Zurzeit bestehen Kooperationen mit

- den Sportfreunden Kladow (Judo 1. und 2. Klassen),
- Wasserfreunde Spandau 04 (Wasserball 3. und 4. Klassen)
- und Hellas Titania (Rudern 4. bis 6. Klassen).

Alle in AG-Form durchgeführten Angebote sind für die Kinder kostenfrei.

Weitere Kooperationen bestehen mit

- der Stadtbücherei Spandau; Ausbildung von Lese-Coaches und Literanautenprojekt
- der Musikschule Spandau mit dem Projekt „Gitarrenklassen“ (ab 2. Klasse),
- der Musikschule Fröhlich für Melodika- und Akkordeonunterricht,
- der Kita Elsflether Weg zum Übergang von der Kita in die Schule,
- der Stiftung „Jonas Haus“ für Projektarbeit
- mit der Gartenarbeitsschule Borkzeile für Projektarbeit
- Seniorpartner (Ehrenamtliche Mediatoren)
- Studienkreis zur Umsetzung der ergänzenden Lernförderung

Die Polizei bildet unsere Schülerlotsen aus und unterstützt die 4. Klassen bei der Fahrradprüfung (in der Jugendverkehrsschule).

Zu den Besonderheiten der Schule zählt, dass innerhalb der Schule temporäre Projekte stattfinden wie

- Klasse 2000 (Gesundheitsförderung in der Grundschule),
- Jonas Haus - Medienerziehung und
- Gewaltprävention (Alpha-Team, Buddy)
- Respekt und Höflichkeit

3 Pädagogische Bestandsanalyse

3.1 Unterrichtsentwicklung

Für die pädagogische Arbeit sind verschiedene methodisch-didaktische Prinzipien, Differenzierungs- und Fördermaßnahmen und der Einsatz neuer Medien von Bedeutung. Unser schulinternes Curriculum stellt die Leseförderung in allen Fächern in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Schwerpunkt: Leseförderung

Die Umsetzung dieses Schwerpunkts wird unterstützt durch:

- regelmäßige Besuche der Stadtbücherei Spandau,
- Projekte in Kooperation mit der Stadtbücherei und LesArt,
- wöchentliche Besuche in der schuleigenen Bücherei,
- Projekte am bundesweiten Vorlesetag,
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb,
- unsere Lesepaten,
- Besuch der Leipziger Buchmesse.

3.1.1 Methodisch-didaktische Prinzipien

Unser Unterricht ist unter Verwendung verschiedener Methoden in Arbeitsphasen gegliedert, die entsprechend der Themen der Rahmenlehrpläne, der curricularen Ziele, der Stoffverteilungspläne und in Verbindung zu den Lehrwerken, den Stundenplänen der einzelnen Klassen und im Hinblick auf die Lernstände der jeweiligen Schüler und Schülerinnen individuell zugeschnitten werden. Auch finden hier unterschiedliche Sozialformen wie Arbeit im Plenum, Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit ihren Einsatz. Dabei erhalten die Schüler und Schülerinnen im vorgegebenen Rahmen einen Spielraum für selbstgesteuertes Lernen und verbessern dabei ihre Sozial- und Handlungskompetenz.

3.1.2 Differenzierung und Fördermaßnahmen

Unsere Arbeit zeigt bisher gute Erfolge, wenn Kinder innerhalb einer Klasse (Jahrgangsstufen 1-4) und eines Faches in drei Niveaustufen lernen können. Die meisten Kinder bilden die Gruppe der mittleren Niveaustufe. Sie entsprechen den Anforderungen durchschnittlich und bewältigen diese überwiegend. Die Gruppe der höchsten Niveaustufe setzt sich meist aus drei bis sechs Kindern mit einem erweiterten Leistungsvermögen zusammen. Die Gruppe der etwas schwächeren Kinder, mit meist ebenfalls drei bis sechs Kindern, bekommt dabei weitere Entwicklungswege aus individueller Perspektive gezeigt.

Die Grenze zwischen den einzelnen Differenzierungsstufen verläuft fließend und flexibel. Kinder, die die nächste Entwicklungsstufe erreicht haben, werden mit passenden Lernangeboten versorgt. Auch wenn sich Kinder nur langsam oder teilweise den Standards

der jeweiligen Klassenstufe nähern, ist dies nicht dramatisch, da unsere Rückmeldung grundsätzlich anerkennend, sachlich und fachlich begründet erfolgt.

3.1.2.1 Äußere Differenzierung

Um diesen Anspruch auch in den höheren Klassen erfolgreich umzusetzen, werden in den Klassen 5 und 6 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch wöchentlich insgesamt fünf Stunden äußerlich fachleistungsdifferenziert unterrichtet. Das Prinzip lautet: 2 Lehrer, 2 Räume, 2 Niveaugruppen, ein Stundenziel mit unterschiedlichen Lösungsstrategien in der Gruppe.

Entsprechend der Ergebnisse der Lernstandsanalysen und -diagnosen finden folgende äußere Differenzierungsangebote statt:

- Pro Klasse findet ein einstündiger Förderunterricht in Deutsch und Mathematik statt. Er wird flexibel gestaltet, d.h. zur Förderung von leistungsschwächeren als auch leistungsstarker Schülerinnen und Schüler.
- Es werden Kleingruppen zur Sprachförderung gebildet (diese können auch klassen- bzw. jahrgangsübergreifend sein).
- Je nach Förderbedarf unterstützt die DaZ- Lehrkraft die DaZ- Schülerinnen und Schüler gezielt während des Klassenunterrichts bzw. es wird in Kleingruppen parallel und/oder zusätzlich zum Regelunterricht gearbeitet.
- Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bilden wir temporäre Lerngruppen, um mögliche Defizite in haptischer, visueller Wahrnehmung und der Feinmotorik auszugleichen. Die Gruppen werden homogen nach dem jeweils notwendigen Schwerpunkt zusammengesetzt.
- Es arbeiten ehrenamtliche Lesepaten während des Unterrichts mit einzelnen Schüler und Schülerinnen.
- Ab Klasse 3 kann der Schularbeitszirkel unserer Schule genutzt werden.
- Hortkinder werden von den Erzieherinnen und Erziehern bei den Hausaufgaben betreut.

3.1.2.2 Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen und Förderpläne

Bei Feststellung von Förderbedarf durch die unterrichtenden Lehrkräfte wird möglichst frühzeitig eine Beratungsanfrage bzw. eine prozessbegleitende Diagnose erstellt und mit den jeweiligen Ansprechpartnern zusammengearbeitet. Das Kollegenteam der Klasse steht diesbezüglich ebenfalls eng in Kontakt.

Mit den Eltern werden in Schulhilfekonferenzen Maßnahmen erörtert. Das können Trainings- oder Übungsmöglichkeiten für den häuslichen Bereich sein. Oftmals wird mit den Eltern aber auch besprochen, welche außerschulischen Maßnahmen nötig sind, um das Kind zielgerichtet zu fördern (Logopädie, Ergotherapie, u.a.).

Förderpläne werden in der Klassenkonferenz halbjährlich erstellt.

Sie enthalten Zielvorstellungen und entsprechende lernunterstützende Maßnahmen.

3.1.3 Einsatz neuer Medien

Digitale Medien sind ein wichtiger Bestandteil aus der Lebenswelt.

Unsere Schule lehrt daher bereits den Lernanfängern in Projektarbeiten den richtigen Umgang mit Computern und Tablets. Dabei begleiten geschulte Lehrer die Schüler vom ersten Mouseclick bis zu selbst erstellten Powerpointpräsentationen in den höheren Altersklassen. In den Pausen erhalten die Schüler Möglichkeiten eigene Recherchen zu einem Thema an den Rechnern in den Klassenräumen durchzuführen.

Die Schule wird den weiteren Ausbau von Multimediageräten angemessen vorantreiben, um noch differenzierter arbeiten zu können, sowie den Schülern einen längeren Verbleib an den Medien zu ermöglichen.

3.2 Organisationsentwicklung

3.2.1 Teamarbeit der Lehrkräfte

Grundsätzlich wird gemeinsam am Schuljahresbeginn (Vorbereitungswoche) eine grobe Jahresplanung für das Schuljahr erstellt.

Während des Schuljahres kooperieren die Kollegenteams in Klassenkonferenzen, in Fachkonferenzen und den Gesamtkonferenzen.

Das respektvolle Miteinander führt zu einer harmonischen Teamarbeit der Lehrkräfte. Als Folge dessen gibt es einen geringen Krankheitsstand und der Unterricht fällt nur in Ausnahmesituationen aus. Erkrankte Kolleginnen und Kollegen stellen Vertretungsvorschläge zur Verfügung.

3.2.2 Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher

Die in der Schulanfangsphase tätigen Lehrer und Lehrerinnen sowie Erzieher und Erzieherinnen planen Unterrichtsvorhaben und methodische Vorgehensweisen kooperativ und werten diese in Teambesprechungen sowie in den Fachkonferenzen aus.

3.2.3 Kooperation weiterer schulischer und außerschulischer Mitarbeiter

Die in der Schule tätigen ehrenamtlichen Mediatoren tragen ebenfalls zu einem sehr guten Schulklima bei. Sie sind wichtige vertrauensvolle Ansprechpartner der Kinder innerhalb der Pausen zum Streitschlichten oder Lösen von Problemen. Die Seniorpartner unterstützen die Lehrer, indem sie ihnen beim Verwirklichen von Unterrichtsprojekten (z.B. der Medienerziehung) helfend zur Hand gehen.

Zusätzlich verstärkt eine Medienpädagogin (Jona`s Haus) die Unterrichtsarbeit. Auch hier findet eine gemeinsame Planung und Umsetzung von Unterrichtsthemen statt.

Die Lehrkräfte der Schule arbeiten seit Jahren mit dem Klasse 2000-Programm in den Jahrgangsstufen 1-4 und werden dort ebenfalls von außerschulischen Mitarbeitern intensiv in einer Projektarbeit unterstützt. Das Klasse 2000-Programm ist ein Programm zur Gesundheitsförderung in der Grundschule. Eine erfolgreiche Gesundheitsförderung findet in der Konkordia-Grundschule nicht nur während des Unterrichtsprojektes statt, sondern spiegelt sich in unserem Schulleben wider. So finden in den Klassen u.a. gemeinsames Frühstück und ausgeprägte Bewegungspausen statt. Bereits 75% unserer 1.-4. Klassen nehmen an diesem Programm teil. Die Schule stellt den Antrag im Schuljahr 2018/2019 das „Klasse 2000 Zertifikat“ zu erhalten und als „gesunde Schule“ gelten zu dürfen. Die Steuergruppe koordiniert dieses Vorhaben.

3.3 Personalentwicklung

3.3.1 Fortbildungskonzept

Die Gesellschaft ändert sich rasant und stetig. Die Schule unterliegt der Pflicht, auf den Wandel zu reagieren.

Die Berliner Strukturreform empfiehlt Veränderungen in der Schulorganisation und in der Unterrichtsentwicklung.

Im Rahmen dieser Reform wird den Schulen ein hohes Maß an Eigenverantwortung übertragen.

Ein Baustein dieser Reform sieht regionale Fortbildungen vor, wodurch eine systematische Schulentwicklung ermöglicht werden soll.

Für die Fortbildungsplanung an der Konkordia-Grundschule gilt:

Fortbildung orientiert sich an den hohen Ansprüchen für einen qualitativ hochwertigen Unterricht.

Sie dienen der Erweiterung fachlicher, didaktischer, pädagogischer und persönlicher Kompetenzen und bieten eine Möglichkeit, das eigene Handeln kritisch zu reflektieren.

Fort- und Weiterbildung als Teil schulischer Qualitätsentwicklung basiert nicht ausschließlich auf individuellem Engagement, sondern ist kontinuierlich in den Schulalltag zu integrieren und mit Ressourcen auszustatten.

Gemäß § 67 Abs. 6 des Schulgesetzes für das Land Berlin sind Lehrkräfte verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Laut des „Qualitätspaketes“ der Bildungsverwaltung vom Mai 2011 sollen sich Berliner Lehrkräfte ab dem Schuljahr 2012/2013 schuljährlich mindestens sechs Doppelstunden fortbilden. Im Mittelpunkt soll laut Gesetz die schulinterne Fortbildung stehen, weil dies im Sinne einer eigenverantwortlichen Schule am besten gewährleistet, dass die Fortbildungsveranstaltungen die Unterrichtsqualität sichern und fördern. Die schulinterne Fortbildung soll durch entsprechende Angebote der Schulbehörde ergänzt werden.

3.3.1.1 Interne Fortbildung

Zielsetzung an der Konkordia-Grundschule ist eine strukturierte und koordinierte Fortbildungsplanung, die sich an den im Schulprogramm ausgewiesenen Entwicklungszielen orientiert und deren Realisierung unterstützt.

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Schulprogrammes hat sich das Kollegium über Ziele in der Personalentwicklung sowie über Fortbildungen verständigt.

- Wir legen Wert auf interne Fortbildungen, die eine externe Fachkraft mit dem Kollegium durchführt. So entschied sich unser Team im Schuljahr 2017/2018 für eine Gewaltpräventionsfortbildung, eng verknüpft mit einem Sicherheitstraining für alle Klassen, im Jahr 2016 zum Problemfeld „Lese-Rechtschreibschwäche“ und im Jahr 2015 zum Thema „Interaktives Unterrichten mit dem Smartboard“.
- Einige Kolleginnen und Kollegen dienen als Multiplikatoren und informieren betreffende Lehrkräfte in Kleingruppen.
- In den Fachkonferenzen werden Themen im „Workshop-Charakter“ erarbeitet.
- Es findet weiterhin eine intensive Zusammenarbeit mit dem SIBUZ statt.

3.3.2 Integration neuer Lehrkräfte

Neue Kollegen werden durch erfahrene Kollegen in der ersten Zeit in das Schulleben eingeführt. Natürlich steht stets das ganze Kollegium für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung.

3.4 Erziehung und Schulleben

3.4.1 Zeit für soziales Lernen

Es herrscht ein soziales, gewaltloses und gutes Lernklima. Alle am Schulleben beteiligten Personen gehen respektvoll miteinander um. Die Schüler kommen gerne zur Schule.

Neben der bereits beschriebenen individuellen Förderung in koexistenten Lernsituationen, bei denen die Kinder zur gleichen Zeit, im gleichen Raum an unterschiedlichen Zielen arbeiten, fördern wir auch das soziale Miteinander durch kooperative und kommunikative Lernsituationen. So übernehmen z.B. Zweitklässler Patenschaften für Kinder aus der ersten Klassenstufe und stehen ihnen gerade in der Anfangszeit helfend zur Seite. Aber auch Patenschaften höherer Klassenstufe sind keine Seltenheit. Sechsklässler übernehmen in jeder Hofpause sog. „Türdienste“ und unterstützen somit Lehrkräfte bei den Pausenaufsichten. Alle Klassenstufen übernehmen abwechselnd die Säuberung des Schulhofes zum gemeinsamen Ziel eines sauberen Hofes. Außerdem wird das Umweltbewusstsein gestärkt. Von der Polizei ausgebildete Schülerlotsen übernehmen jeden Morgen den Dienst, den Schülern vor der Schule beim Überqueren der Straße behilflich zu sein.

Abgesehen von diversen Mannschafts- und Staffelspielen im Sportunterricht und von der Wahl eines oder mehrerer Arbeits- und Spielpartner wie oben unter „Differenzierung und Fördermaßnahmen“ aufgeführt, arbeiten die Kinder in Projekten auch an gemeinsamen Zielen und Aufgaben, z.B. beim Finden und Aufstellen von Klassenregeln, beim Herstellen eines gemeinsamen Frühstücksbüfets mit Obstsalat und Kräuterquark, beim Schreiben, Malen oder bei Bastelarbeiten für einen gemeinsamen Weihnachtsbasar. In vielen Klassen hat sich schon der Klassenrat als eine Form des sozialen Miteinanders etabliert.

3.4.1.1 Traditionen und Aktionen als feste Bestandteile unseres Schullebens

- Einschulungsfeier mit kleinen Theaterstücken der jeweils zweiten Klassen,
- Tag der offenen Tür,
- ein Kulturabend zur Präsentation von eingeübten Darbietungen einiger Kinder,
- Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag,
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb,
- gemeinsamer Theaterausflug aller Klassen in der Vorweihnachtszeit,
- Weihnachtsbasar,
- gemeinsamer Fasching aller Klassen,
- Teilnahme am Känguruwettbewerb,
- Teilnahme an den Bundesjugendspielen,
- Sommerfest,
- Tagesausflüge einzelner Klassen,
- Klassenfahrten,
- Kuchenverkäufe
- Projektarbeit

4 Leitbild

4.1 Unser Motto: Schule als Lebenswelt

Schule ist ein Ort, an dem ein wichtiger Teil des Lebens verbracht wird.

Daher ist unsere Schule mehr als ein reiner Ort des Lernens.

Bildung ist bei uns mehr als pure Wissensvermittlung.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem soziale Kontakte geknüpft und soziale Erfahrungen gesammelt werden. Daher legen wir großen Wert auf ein freundliches, vertrauensvolles und respektvolles Miteinander von Groß und Klein. Durch Freude bei der Arbeit, Toleranz und Wertschätzung schaffen wir ein positives Gemeinschaftsgefühl.

Unsere Schule ist auch ein Experimentierraum, wo Fähigkeiten ausprobiert, Primärtugenden eingeübt und Schlüsselqualifikationen erworben werden. Mit der notwendigen Struktur sorgen wir für eine ausgewogene Balance zwischen Individualität und Gemeinschaft.

Das breite Spektrum der angebotenen Arbeitsgemeinschaften für alle Klassenstufen bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten nach ihren Neigungen zahlreiche Erfahrungen zu sammeln, die sie dann im Nachmittagsbereich fortsetzen können. Dies führt zu einer Erweiterung ihrer Lebenswelt.

4.2 Unsere Ziele

Wir arbeiten täglich dafür, dass alle Kinder unserer Schule

- durch den Erwerb fachlicher, methodischer, sozialer und personeller Kompetenzen zum selbstständigen Lernen und Handeln befähigt werden,
- ethische Grundwerte kennen und dass sie Beziehungen zu anderen Menschen auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt, Achtung, Solidarität und Toleranz gestalten können.

5 Festlegung von Entwicklungszielen

5.1 für die Unterrichtsentwicklung

- Wir legen Wert auf die Erziehung zur Selbstständigkeit. Die Kinder erlernen in unserer Schule wesentliche Arbeits- und Lerntechniken, die sie zu selbstständigem Denken und Handeln in der medialen Welt erziehen.
- Alle Schülerinnen und Schüler beherrschen die deutsche Sprache in ausreichendem Maße, um ihren Alltag bewältigen zu können.
- Mittelfristig wird der Bestand der Multimediageräte angepasst.

5.2 für die Organisationsentwicklung

- Wir legen Wert auf einen strukturierten Schultag. Für alle am Schulleben beteiligten Personen gelten daher...
 - die schulintern festgelegten Erziehungsmaßnahmen,
 - die Hausordnung,
 - die Pausenhofordnung,
 - Verabredungen zur Benutzung des Fußballfeldes.
- Wir legen Wert auf die eigenverantwortliche Einhaltung der Sauberkeit und Ordnung im Schulgebäude (Türämter, Toilettenbenutzung) und auf dem Pausenhof (Schulhofsäuberung).
- Das Lehrerkollegium legt Wert auf einen zentralen Anlaufpunkt (Lehrerzimmer), um organisatorische Absprachen auf kurzem Weg tätigen zu können.

5.3 für die Personalentwicklung einschließlich einer Fortbildungsplanung

- Wir legen Wert auf die ständige Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen. Das erworbene Wissen wird durch Multiplikatoren an das Kollegium weitergegeben.
- Wir streben einen Workshopcharakter innerhalb der Fachkonferenzen an.
- In der Schule stattfindende Fortbildungen werden weiterhin gewünscht.
- Wir legen Wert darauf, dass die pädagogische Arbeit im Team geleistet wird.
- Wir legen weiterhin großen Wert auf die intensive Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum.

5.4 für das Schulleben und die Erziehungsarbeit

- Wir legen Wert auf eine Erziehung zur Höflichkeit, Gewaltlosigkeit und zum respektvollen Umgang miteinander.
- Wir streben eine verstärkte Identifikation der Schüler, Eltern und Lehrer mit unserer Schule an.
- Wir streben mittelfristig an, Konflikte mithilfe von speziell ausgebildeten Lehrern, Erziehern und Schülern zu klären. Zusätzlich sind 2x wöchentlich ausgebildete Mediatoren vor Ort. Außerdem ist ein fest installiertes Projekt zur Gewaltprävention in Planung.

6 Maßnahmenplanung

6.1 Grundsätze für die Unterrichtsverteilung

In den Klassen 1-4 decken in der Regel Klassenleitung und stellvertretende Klassenleitung einen Großteil der Unterrichtsstunden ab. Bei Bedarf werden zum Beispiel Sport, Musik und Kunst von Fachlehrern unterrichtet.

Ab Klasse 5 werden die Kolleginnen und Kollegen ihren Fakultas, Kompetenzen, bzw. Neigungen entsprechend eingesetzt, die Ordinariate werden neu besetzt.

6.2 IT – Konzept

Fast das gesamte Kollegium hat an der Fortbildung „Intel – Lehren für die Zukunft“ und „Tabellenkalkulation“ teilgenommen. Die Bereitschaft sich weiteren Fortbildungen im IT Bereich zu unterziehen ist positiv.

Der 2006 eingerichtete Computerraum bietet maximal 30 Kindern Platz. 15 Schülerrechner sind in einem Netzwerk miteinander verbunden; Internetanschluss und Beamer ermöglichen die Anwendung moderner Präsentationstechniken.

Vor 4 Jahren ist ein neuer Server angeschafft worden. Dadurch wurde die zusätzliche Vernetzung aller Räume des 12-er Traktes realisiert.

Ab dem 2. Schuljahr werden Einführungskurse im Computerraum angeboten, die dann Jahr für Jahr fortgeführt werden, bis dann ab der 5. Klasse die Klassenleitungen die regelmäßige Nutzung des Computerraumes übernehmen.

Als Grundsätze werden angesehen:

Schulanfangsphase:

- Kennenlernen der Bedienung eines PCs

- Üben des Umgangs mit dem PC
- Ergänzung und Vertiefung des Lese-Schreiblehrgangs durch regelmäßige Übungen

3. – 6. Klassen

- Ordnung im Rechner; Speichern von Bearbeitungen, Anlegen von Ordnern,...
- Textbearbeitung
- Herstellung von Glückwunsch- und Visitenkarten
- Erarbeitung kleiner Präsentationen mit Power Point
- Schreiben von E-Mails
- Internetrecherche, Nutzen von Suchmaschinen
- Nutzung von lexikalischen Internetangeboten (Encarta, Wikipedia) z. B. für Referate

In allen Klassen sollen verstärkt für möglichst viele Unterrichtsfächer Übungsprogramme am PC als unterrichtliche Ergänzung eingesetzt werden.

Ein Klassensatz Tablets ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Umwelt mobil und aktiv zu erforschen.

Der von der Schule benannte IT-Verantwortliche beaufsichtigt die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Zielerreichung.

7 Interne Evaluation

7.1 Überlegungen zu den Evaluationsinstrumenten

Die aus dem Leitbild resultierenden Zielformulierungen der Konkordia-Grundschule sowie die sich anschließenden Maßnahmenplanungen sollen mit Hilfe von Fragebögen evaluiert werden. Sämtliche daran beteiligten Personen- und Arbeitsgruppen kooperieren eng miteinander.

7.2 Durchführung und Auswertung

Alle am Schulleben beteiligten Personengruppen sollen in den Evaluationsprozess einbezogen werden. Zielgruppen der Fragebögen sind also Eltern, Kinder und Lehrpersonal gleichermaßen.

7.3 Kommunikation der Ergebnisse in der Schule

Alle schulischen Gremien werden in geeigneter Form über die Ergebnisse des Evaluationsprozesses informiert. Sie bilden dort die Diskussionsgrundlage, um die Basis für weiterführende Maßnahmen zur Verbesserung der Schulqualität der Konkordia-Grundschule zu schaffen. Zur Transparenz der Ergebnisse übermitteln wir diese in geeigneter Form.

